

Sonnabend, den 5. April 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Freie Presse

Einzelverkaufspreis: Die siebengepflanzte Sonntagszeitung 40 Pf. — Ausland 50 Pf. — Die viergepflanzte Wochenzettel 2 M. — Für Paketverschläge Sondertarif. — Anzeigenkosten bis 7 Uhr abends.

Einzelverkaufspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet in Lódz und Umgegend wöchentlich 1 M. 50 Pfennige, monatlich 6.— West. bei Postverkauf 1 M. 75 bezw. 1 M. 7.—

Nr. 94

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Wilson will abreisen.

Höchste Spannung auf der Friedenskonferenz.

Laut "Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet die "Daily Chronicle", daß die Frage der Wiedergutmachung eines der größten Hindernisse für den Frieden sei. Man ist der Meinung, daß, wenn die Franzosen der amerikanischen Methode, die die Wiedergutmachung betreffenden Fragen zu lösen, beispielhaft, man sagen könne, daß der Friede beinahe in Sicht sei. Die Franzosen nehmen den Standpunkt ein, daß das ganze Saarland Frankreich als ein Teil der Entschädigung für die von den Deutschen zerstörten französischen Kohlenbergwerke abgetreten werden müsse. Es wird angenommen, daß sowohl Wilson als auch Lloyd George dagegen protestiert haben. Der amerikanische Standpunkt ist der, daß die Alliierten sich zu dem Prinzip bekannt haben, daß die Völker nicht verteilt und nicht ohne ihre eigene Zustimmung von einer nationalen Obergewalt einer anderen abgetrennt werden dürfen. Die "Daily Chronicle" schreibt weiter, daß es begreiflich sei, wenn die in Amerika herrschende Unzufriedenheit über die Verzögerung des Friedensschlusses auf Wilson einen Einfluss ausgeübt und Präsident Wilson sich dann frage, ob er den Interessen seines Landes damit diene, daß er länger in Paris bleibe. Dem "Daily Chronicle" zufolge hat die Spannung auf der Friedenskonferenz ihren Höhepunkt erreicht, wobei ganz offen darauf hingewiesen wird, daß an jeder Verzögerung des Friedens Frankreich die Schuld trägt. Der ärgerlichste Zug an der Haltung der Franzosen sei die Tat, daß sie immer wieder, nachdem sie klar und deutlich einer bestimmten Regelung beigeplaudert haben, neue Vorschläge machen, die mit der früheren Übereinkunft nicht vereinbar sind oder der ursprünglichen Regelung nicht nachkommen wollen. Inzwischen sei die Lage in Ostpreußen schlecht geworden, daß manches Volk, um das es bei den Verhandlungen geht, zweifelt, ob die Alliierten dieser Lage Herr werden können. Die Wahrheit sei, daß die Lage auf der Friedenskonferenz ernst ist. Wenn nicht bald eine Aenderung zum Guten eintrete, könnten außenseiterregende Dinge eintreten.

Die Entschädigungsfrage.

Die "großen Vier" haben, wie aus Paris gemeldet wird, am Montag wieder zwei Beratungen abgehalten. Sie tagten vormittags in Wilsons Privatzimmer und nachmittags in Clemenceaus Arbeitszimmer im Kriegsministerium. Am Montag wurde die Entschädigungsfrage in Verbindung mit der Saargebietefrage besprochen. In der Nachmittagssitzung, an der Marshall Foch als militärischer Sachverständiger teilnahm, wurde über das linke Rheinufer beraten. Marcel Sembat spricht von einem "Bridgepiel" des Biererrats, weil in ihm drei gegen einen spielen. Tatsächlich kämpfen Wilson, Lloyd George und Orlando vereint gegen Clemenceau, der, wie der "New York Herald" sich ausdrückt, "langsam und grimmig" nachgibt. Die Hauptredner in den Beratungen sind Lloyd George und Clemenceau. Die Gerichte von einem unmittelbar bevorstehenden Bruch sind zweifellos überzeugt, daß die Alliierten denn doch zu klug sind, um ihre Interessen in solchem Maße zu schädigen. Aber von Einigkeit kann auch keine Rede sein. Es verlautet, daß Wilson mit einer Flucht an die Öffentlichkeit gedroht hat, falls Frankreich auf seinen übertriebenen Forderungen bestehen sollte. Der "Temps" und andere anaristische Blätter greifen den Biererrat, dessen Geheimbeschlüsse den Wilson-Grundsätze widersprachen, scharf an und werben der französischen Regierung Schmälichkeit vor.

Amerika verzerrt in der Entschädigungsfrage jetzt den Standpunkt, daß Deutschland höchstens im ganzen 15 bis 20 Milliarden Dollars abverlangt werden dürfe. Frankreich forderte bisher 16 Milliarden für sich allein. England beansprucht grundsätzlich die Hälfte der Frankreich zufallenden Summe, obgleich es nach französischer Auffassung viel weniger zu erhalten hat. Auch Amerika findet die englischen Ansprüche sehr übertrieben. Belgien verlangte bisher 8 Milliarden Dollar. Die Amerikaner erstrebten die Heraufsetzung auf folgende Ziffern: Frankreich 10 Milliarden, Belgien 5 Milliarden, England, Serbien, Polen, Amerika je eine Milliarde. Die Beratungen über

die Frage, in welcher Währung Deutschland zahlen soll, sind noch nicht abgeschlossen. Wahrscheinlich wird man sich für den Dollar entscheiden, weil er augenblicklich den festesten Kurs hat.

Die Frage des Saarbeckens.

Paris, 4. April. (Funkspruch). Die Mittwoch-Sitzung des Rats der Vierland bei Wilson statt. "Temps" bemerkt, daß die Frage des Rheingebiets und des Saarbeckens bisher von dem Rat der Vier nicht gelöst worden ist. Was das Saarbecken betrifft, so wird die Entscheidung nicht eher fallen können, als Donnerstag nachmittag, da der Rat der Vier es für notwendig erachtet, das Projekt der staatlichen Ordnung zu prüfen.

Die englische Presse erkennt die französische Forderung bezüglich Gewährung von Garantien und Entschädigungen an. "Morning Post" schreibt, daß Frankreich, wenn die französische Industrie von den Deutschen abschlächt zerstört wurde, das Recht habe nicht nur Elsaß-Lothringen zu fordern, das ihm Eisen geben wird, sondern auch das ganze Saarbecken, das ihm die zur Schmelzung des Erzes notwendige Kohle liefern würde.

"Temps" meldet, daß die das Saarbecken betreffenden Entschließungen wahrscheinlich morgen nachmittag fallen werden.

Zur Frage der Landung der Hallerschen Truppen.

Berlin, 4. April. (P. A. T.) Wolff meldet, daß die Verhandlungen in der Landung der polnischen Truppen noch nicht beendet sind. Die Entente legt Wert auf einen schnellen Transport der Truppen Hallers. Hoch erwägt den Vorschlag Erzbergers, die Heimsiedlung dieser Truppen auf dem Landweg aus der Gegend von Lunéville durch Deutschland zu bewerkstelligen.

Das "Neue Wiener Tageblatt" meldet aus Berlin, daß die Regierung категорisch der Entente das Recht des Durchmarsches der polnischen Truppen durch Danzig spricht und bereit ist, diese Sache auf anderem Wege zu erledigen. Sie verlangt aber von der Entente Garantien. Die gestrigen Verhandlungen zwischen Foch und Erzberger dauerten bis zum späten Abend.

Berlin, 4. April. (P. A. T. Funkspruch der Posener Station)

Die Meldung von den großen bolschewistischen Kräften an der russischen Westfront werden Frankreich und Polen als eine Rechtfertigung der französisch-polnischen Politik unter den Alliierten ausmachen. Der französische Imperialismus und der polnische Nationalismus haben die Spize gegen Deutschland und Russland gerichtet und können eine Vereinigung der Völkerliga darstellen. Die Enttäuschung der französischen Presse über die Verhandlungen bezüglich Danzig beweist, daß die französisch-polnischen Absichten der Verwirklichung nahe gewesen wären und sich tatsächlich verwirklicht hätten, wenn in dieser Angelegenheit nur Clemenceau und Paderewski zu entscheiden gehabt hätten.

Paris, 3. April. (P. A. T. Havas)

In einem Interview mit dem Redakteur des "Petit Journal" erklärte Dmowski, daß die Zukunft Polens von einer richtigen Lösung der Frage Danzigs abhängt. Ein Danzig beraubtes Polen wäre Deutschland auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Seine wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit wäre in hohem Grade bedroht. Die Schaffung einer solchen Lage laufe den Interessen der Koalition zuwider. Die Gefahr einer deutschen Pridentia besteht für den Fall der Einverleibung Danzigs zu Polen und der Übernahme der Weichsel überhaupt nicht. Die Einwohner der Stadt, sogar die Deutschen, legen sich Rechenschaft darüber ab, daß die neue Lage der Dinge für Danzig die Bedingungen einer glänzenden wirtschaftlichen Entwicklung schaffen wird. Es werden Stimmen laufen, die uns ungerechter Weise beschuldigen, daß unsere Forderungen auf Rückgabe imperialistische Bestrebungen in sich schließen. Wir verlangen nur das, was notwendig ist, damit wir die Möglichkeit einer durch nichts behinderten Entwicklung haben und Herren unseres eigenen Landes bleiben.

Die Delegation der ukrainischen Republik, die mit den erforderlichen Vollmachten versehen ist, verlangt von der Friedenskonferenz die sofortige Anerkennung der unabhängigen und souveränen ukrainischen Republik.

Die Frage eines polnisch-ukrainischen Waffenstillstandes.

In einem Pariser Funkspruch, der in Polen aufgenommen wurde, heißt es u. a.: Wie bekannt, hat die Friedenskonferenz in ihrer Note vom 19. März der polnischen und ukrainischen Regierung den Vorschlag gemacht, die Feindseligkeiten in Ostgalizien einzufüllen. Während der Waffenruhe fanden in Paris Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes statt. Die Friedenskonferenz beschloß die Einsetzung einer Waffenstillstandskommission, die ihren Sitz in Paris haben wird. Sobald der Waffenstillstandsvertrag abgeschlossen sei und die bevoilichtigen Vertreter Polens und der Ukraine ihre Wünsche geäußert haben werden, wird diese Kommission ihre Tätigkeit aufnehmen.

Paris, 3. April. (P. A. T.)

Die Delegation der ukrainischen Republik, die mit den erforderlichen Vollmachten versehen ist, verlangt von der Friedenskonferenz die sofortige Anerkennung der unabhängigen und souveränen ukrainischen Republik.

Reichstag.

(Sitzung vom Donnerstag.)

Hast die ganze Sitzung zuließ Fragen um Polens Grenzen aus. Zunächst wird in die Debatte über einen Briefwechsel mit der russischen Sonderregierung eingreifen.

Abg. Grabowski erklärt, es handle sich eigentlich um zwei Angelegenheiten, die Interpellation Dąbrowski über das Telegramm Tschitscherins an die polnische Regierung und zweitens um eine Depeche der weißrussischen und litauischen Bolschewisten. Was die erste Angelegenheit betrifft, so habe die Reichstagkommission eingehend die ganze Korrespondenz der polnischen Regierung mit den russischen Sowjets durchgesehen, aber weiter nichts gefunden, als Korrespondenzen bezüglich Freilassung in Russland befindlicher, in Polen zuständiger Personen. Allerdings habe die Sonderregierung versucht, mit Polen über die Grenzen zu verhandeln, wobei sie sich als eine Regierung des ganzen früheren russischen Reiches, also auch für Litauen, Weißrussland und die Ukraine ausspielt. Aber weder das Kabinett Moraczewski, noch die gegenwärtige polnische Regierung haben die Sonderregierung anerkannt. Was das Verlangen nach einer Veröffentlichung jener Depeche Tschitscherins anbelangt, so erklärt die Kommission, daß sie nichts gegen eine Veröffentlichung des Briefwechsels der Sonderbehörden mit der polnischen Regierung einzuwenden habe. Es würde daraus hervorgehen, daß die Sonderbehörden niemals den aufrichtigen Wunsch hatten, normale friedliche Beziehungen mit Polen anzuknüpfen. Im Gegenteil, sie zeigen denselben auf Eroberungen ausgehenden Imperialismus, wie die Zarenregierung.

Am 17. Februar sandten die weißrussischen und litauischen Kreise an Polen eine Depeche und erklärten, sie wollen in guten Beziehungen leben, protestieren jedoch gegen jede Aktion Polens auf ihrem Boden. Die polnische Regierung hat diese Depeche nicht beantwortet, und hat gut daran gefehlt. Die Kommission erklärt aber nicht nur, daß sie alle diese Sowjets, die gegen den Willen des Volkes entstanden sind, nicht anerkennt, sie hat auch die Sachlage untersucht und will Aufschluß darüber geben, weshalb der polnische Soldat dorthin geschickt wird. Die Aktion Polens an den Ostgrenzen ist keineswegs eine militärische Offensive. Weder in Weißrussland, noch in Galizien richtet sie sich gegen das Volk, sondern sie ist ein Kampf mit einem weiter hinten befindlichen Feinde, dem bolschewistischen Russland, von dem die Ukraine nur ein kleiner bolschewistischer Ableger ist. Dabei handelt es sich um Land, das durch seine ganze Vergangenheit und Zivilisation, sowie seine ethnographische Zusammensetzung zu Polen gehört. (Zustimmung im Saale.) Wir haben das Recht alles das zurückzuverlangen, was man uns seit 1772 genommen hat. Wenn aber die Polen irgendwo die Minderheit bilden, so sei das nur ein Beweis für ihre Unterdrückung im Laufe von 150 Jahren. Die Frage der Weichselgrenzen sei ganz klar. Anderes sei das im Osten. Dort hat Russland 150 Jahre lang alles auszutrotten versucht, was polnisch war, Kultur, Sprache und Religion. Es gelang nicht, die Polen zu russifizieren. Es sei daher Pflicht, nicht nur jene

Teile an uns zu fesseln, die überwiegend von Polen bewohnt werden, sondern auch jene, wo die Polen in der Minderheit sind. Hierbei muß festgestellt werden, daß gerade in den weißrussischen und litauischen Kreisen sich immer mehr ein Zug zu Polen bemerkbar mache, je länger der Weltkrieg dauere.

Es sei notwendig, daß sowohl die Weißrussen und Litauer, als auch die Ukrainer und Ruthenen von dem Rechte befreit werden, was einerseits die Bolschewiki, andererseits Petlura ihnen auferlegt. Wenn diese Völker erst einmal einmal die Güte polnischer Administration kennen gelernt hätten, dann sollte man eine Volksabstimmung verlangen, denn diese würde den Anschluß an Polen ergeben. Jetzt, wo der Friedenskongress über die Grenzen Polens berate, sei es nicht angebracht, diese Grenzen hier ziehen zu wollen. Aber die Konferenz müsse erfahren, was Polen eigentlich will und was unser Volk von Europa verlangt. Da müsse die Regierung betonen, daß alle Landstriche, die in der Mehrzahl von Polen bewohnt sind oder die infolge Jahrhunderte langer Arbeit der Polen den Charakter polnischer Kultur tragen, Polen eingebracht werden müssen.

Abg. Dobrowski: Es handelt sich darum, daß man in Paris die Stimme der polnischen Meinung und des Reichstages in dieser Angelegenheit höre. Wenn Polen eine lange Lebensdauer beschließen soll, muß es mächtig sein. Für Pufferstaaten gibt es hier keinen Platz. Unsere Grenze muß bis zum Meer reichen.

Im Teschener Schlesien hat sich ein polnischer Volkskrieg entwickelt, und angesichts der eintreffenden beruhigenden Gerüchte müssen wir die Stimme erheben, daß die Angelegenheit Schlesiens keiner Diskussion unterliegen kann, und Bielsko, Oranien und der nördliche Teil des Trentschiner Komitats zu Polen gehören müssen. Die Tschechen besitzen nämlich die Eigenschaft, daß sie in kurzer Zeit alle Sympathien erfallen lassen, die man ihnen hegte. Dasselbe kann man von den Slowaken sagen. Auch zu den Slowaken muß unser Auf gelangen, daß die polnische Gesellschaft mit der größten Sympathie den Gedanken der Schaffung eines unabhängigen slowakischen Staates begrüßt.

Im Osten zeugen die Grenzen Polens von den Stürmen, die das polnische Volk in der Geschichte durchlebt. Der Marsch nach dem Osten ist eine allgemein-europäische Erscheinung, die man sowohl in Frankreich wie auch in Deutschland beobachten kann. Die Demokratie kann nicht auf dem Standpunkt stehen, daß das was Güteseit oder Großfabrik ist, nicht unser ist, denn sie müßte eines großen Stückes unseres Vaterlandes verlustig gehen. (Lautes Bravo). Wir müssen ein Bündnis mit Rumänen einhalten und danach streben, daß wir eine unmittelbare Grenze mit ihm haben. Denn wenn wir einerseits nach Danzig streben, müssen wir andererseits auch einen Zugang zum Schwarzen Meer suchen. Eine unmittelbare Verbindung mit Rumänen wird alle tschechischen und russischen Gelüste unterdrücken. Man muß mit Rumänen eine gemeinsame politische und wirtschaftliche Plattform bilden. Es wird dies nicht mehr der einzige kleine Staat sein, sondern ein um das ungarische Siebenbürgen und Bessarabien vergrößertes Rumänien und deswegen ein natürlicher Feind Russlands sein.

Redner stellt fest, daß Weißrussland eher ein geschichtlicher und ethnographischer Begriff ist. Man muß einmal davon zu sprechen aufhören, daß dies ein neues polnisches Teilgebiet, nicht aber Grenzgebiet ist. In einem Sitzung versetzt die öffentliche Meinung derjenige, der von dem Grodnoer oder Wilnaer Kreise als von den Grenzgebieten spricht. Der Kreis Wilna ist heute polnischer als das Großherzogtum Polen. Die Litauer bewohnen einen kleinen Teil des Gebiets des Gouvernements Kowno, 4 Suwalker Kreise und den westlichen Zipfel Ostpreußens. Es gibt ihrer dort über 2 Millionen. Den Litauern das Recht auf eigene Staatslichkeit streitig zu machen, wäre augenscheinlich ein höchstes Spiel, aber die Litauer müssen sich davon losjagen, daß Wilna ihre Hauptstadt werde. Im Bielsker Gebiet entfallen 17 Seelen auf einen Kilometer. In Wohynien 40. Infolge des Krieges werden die dortigen Gebiete viele Jahre hindurch kein Brot geben. Die Polen haben dort den bedeutenden Prozentsatz von 11–20 Proz. und der polnische Landbezirk beträgt mindestens 50 Proz. Wir können, ohne irgend jemand an-

recht zu tun, behaupten, daß dies eine neu entdeckte Insel ist, die im Interesse Europas besiedelt und mit Polen vereinigt werden muß. Dies würde vor allem im Interesse der polnischen Bauernschaft liegen, denn obgleich wir auch die radikalste Agrarreform durchführen würden, wird in Polen das Land nicht für alle reichen.

Nedner verliest einen von einem Hauptmann der polnischen Truppen an der weißrussischen Front erhaltenen Brief, der von blutigen bolschewistischen Repressalien in dem Kreise Nowogrudel meldet und feststellt, daß nicht nur der Adel, sondern auch ganz katholische Massen, von denen in Polen mit einem Widerstreben, als von weißrussischen Massen gesprochen wird, ihre Freuden und Gaben, daß die Vereinigung mit dem polnischen Staate erfolgt. Als die Soldaten sich bei einer Habsfrau entschuldigen, daß sie ihr so viel Schmutz in die Stube getragen haben, antwortete sie uns: „Auch dieser Schmutz ist mir lieb, denn er ist von Guig.“

Schließlich bringt Nedner im Namen seiner Partei die folgende Entschließung ein: Der Reichstag fordert die Regierung und das Oberkommando auf, alle Kräfte anzuspannen, um so schnell als möglich die nordöstlichen Teile Polens, mit deren Hauptstadt Wilna, vor dem bolschewistischen Einfall zu schützen und sie dauernd mit der polnischen Republik zu vereinigen.

Abg. Niedzialkowski verliest die folgende Entschließung im Namen der polnischen sozialistischen Partei.

1. Der verfassunggebende Reichstag stellt fest, daß der Kampf, der gegenwärtig in Litauen und Weißrussland geführt wird, einzig den Charakter einer Verteidigung vor der Okkupation, dem Einfall des russischen Sowjetruhlands, wie auch einer Verteidigung der berechtigten Interessen der polnischen Bevölkerung in diesem Lande haben muß. Der Reichstag spricht sich entschieden dagegen aus, daß dieser Aktion der Charakter einer Annexion beigelegt werde, und auch dagegen, daß sie mit einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Russlands verbunden werde.

2. Der verfassunggebende Reichstag anerkennt grundsätzlich das Recht des polnischen, litauischen und weißrussischen Volkes, das die Länder des einstigen Großherzogtums Litauen bewohnt, auf selbständige Entscheidung über seine Zukunft. Er kann auf keinen Fall eine Selbstbestimmung der litauisch-weißrussischen Sowjetrepublik, die von dem russischen Staat abhängig ist, und auch nicht der mit Einverständnis der deutschen Okkupationsbehörden und ohne Beteiligung der arbeitenden Massen entstandenen litauisch-weißrussischen Regierung zugestehen.

3. Der Reichstag sieht die Notwendigkeit einer absoluten Entscheidung aller Bewohner Litauens und Weißrusslands in der Angelegenheit des Schießalls und der Staatsangehörigkeit des Landes ein, sei es durch direkte Abstimmung, sei es durch lokale Landtage, die aus allgemeinen Wahlen hervorgehen müssen.

Hierauf ergriff der Bismarckminister Wrublewski das Wort. Es war hier die Rede von der Politik, die die Republik Polen und die Regierung verfolgen sollten. Es scheint, daß diese

auswärtige Politik der polnischen Republik zwei Etappen durchmachen muß. Das ist die Periode, die mit dem Friedensschluß, für uns aber mit der Festsetzung der Grenzen enden wird. Erst nach Festlegung der Grenzen wird die Zeit für die Richtlinien unserer auswärtigen Politik kommen. Nedner hat in einer sozialistischen tschechischen Zeitung gelesen, daß der tschechoslowakische Staat 14 Millionen Einwohner haben wird, davon $\frac{1}{2}$ Millionen Tschechen, $\frac{1}{2}$ Millionen Deutschen, eine Million Ungarn, eine halbe

Million Ruthen und 120 000 Polen. Die Tschechen hegen also keine Befürchtung, daß auf $\frac{1}{2}$ Millionen Tschechen, $\frac{1}{2}$ Millionen anderer Nationalitäten entfallen.

Es muß festgestellt werden, daß Polen es nicht fertig bringen wird, irgend jemand mit Gewalt eine Lebensweise aufzwingen oder andere Völker zur Untertanenschaft zu zwingen. Es kann auch keinen Zweifel unterliegen, daß unser Kampf nur ein Verteidigungskampf ist.

Was Litauen angeht, so werde ich sagen, daß wird der Weg zu einer Vereinigung mit den Litauern finden werden. Wenn wir ihn so lange suchen müssen, so ist dies weder unsere noch die Schuld der Litauer, sondern diejenige unserer Feinde, die uns bewußt für Jahrhunderte verfeindet haben. Sobald diese Intrigen anhören werden, werden sich die Wege ebnen und sich eine gemeinsame Plattform finden lassen. Die Regierung hat Herrn Wienckowski nach Moskau geschickt und gestern erhielt ich von ihm das folgende Telegramm: Alle unsere Freunde in Moskau und Petersburg sind in Freiheit gesetzt. Sie hoffen etwa am 10. April über Finnland nach Polen abzureisen.

In den besprochenen Angelegenheiten stimmt die Regierung den Anträgen der Kommission für Auswärtiges bei.

Der Marshall vertagt die Diskussion über den Bericht der Kommission für Auswärtiges auf Freitag.

Ans dem Sowjet-Rußland.

Bolschewistische Propaganda.

Unter der Überschrift: „Schick Briefe“ wird in den Sowjet-Zeitungen ein Aufruf veröffentlicht, in dem es heißt:

Seit dem 1. Januar ist im Sowjet-Rußland die unentgehlliche Beförderung von offenen und geschlossenen Briefen im Gewicht bis zu 15 Gr. zugelassen. Proletarier in den Städten, an der Front und in den Dörfern: Macht ausgiebigen Gebrauch von diesem Recht! Es möge der lebhafteste Austausch des revolutionären Gedankens zwischen Stadt, Front und Dorf stattfinden, damit das Band, welches die Proletarier der Städte und der Front mit den Armen aus dem Dorfe verbinden soll, immer fester werde.

Die Baschkiren auf bolschewistischer Seite.

Nachrichten aus Rußland zufolge vollzieht sich der Übergang der tschechischen Truppen zu den Bolschewiki recht schnell. Das 2. und 5. Regiment hat die Waffen bereits abgeliefert; die Truppen werden hinter der Front umformiert. Das 1. und 4. Regiment streikt ebenfalls die Waffen und das 3. ist zum gleichen Zwecke zu den Bolschewiki übergetreten.

Die Baschkiren-Truppen gehen in ihrem vollen Bestande zu den Bolschewiki über. Ihr Kommandeur verspricht, auch die Kosakenformationen zum Nebelaufen zu bewegen.

Hungerunruhen in Odessa.

Aus zuverlässiger Tschernigower Quelle wird gemeldet, daß es in Odessa infolge der überaus hohen Lebensmittelpreise und der herrschenden Hungersnot zu ersten Unruhen gekommen sei. Die Bevölkerung plünderte die Brot- und Fleischerläden. Über 150 Personen wurden verhaftet.

Rußland hat bis zum 1. Januar d. J. insgesamt 66 Milliarden Rubel Papiergeleid drucken lassen.

Eine Abteilung der ungarischen Roten Garde unter der Führung eines russischen Offiziers verhaftete die Mitglieder der ukrainischen Delegation in Budapest.

„Nein, es kann's nicht sein; vielleicht war's nur ein Fuchs, der auf Raub ausging. Ich werde Dir hier wohl Adieu sagen müssen, der Vater und die Mühme sorgen sich am Ende um mich, wenn ich zu lange wegbleibe.“

„O, komm' doch noch bis an die Ecke! Ich gehe dann den schmalen Feldweg quer ein nach Lindenholz. Vielleicht begegnet uns unterdessen noch der Martin, denn ich bin fast ängstlich geworden durch das falsche Geräusch.“

„Ach, Hermann, laß Dich nicht auslachen,“ fiel ihm Hannchen heiter ins Wort. „Dort das Stüttchen bis zum Feldweg kann ich ja mitgehen, wenn ich damit auch nicht die Begleitung des schlechtesten Menschen erreichen will. Schließlich lauert ihm noch ein rächerlicher Wilderer auf.“

Sie gingen unter fröhlichem Plaudern noch bis an die Ecke zusammen.

Hier stieß rechts der Waldsaum an weitgedehnte Kornfelder, zwischen denen ein schmaler Rain nach dem Dorfe drüben führte, dessen Kirchturm spitze undeutlich herüberhinnerte.

Hannchen stand, als sie sich noch einmal herzlich verabschiedet hatten, noch ein Weilchen still und sah der kräftigen Gestalt nach, die einen langen Schatten über die filzglänzenden Felder warf.

Aber als sie nach wenigen Minuten wieder die kleine Lichtung betrat, auf welcher drei Wege sich kreuzten, berührte ihr Ohr abermals das Nascheln von vorhin.

Sie blickte scharf nach der Richtung hin.

Wer schon in der nächsten Sekunde beobachtete sie zusammen, und sie meinte, das Herz müsse ihr aufhören zu schlagen.

Hinter dem weißgemalten, goldumrandeten Mantel des Muttergottesbildes trat Graf Arthur hervor.

Zum Rücktritt der Regierung in Finnland.

Die finnische Regierung hat, wie gemeldet, die Konsequenz aus dem Ergebnis der Landtagswahlen gezogen und ist zurückgetreten. Die monarchistische Regierung war so unpopulär, daß verschiedene ihrer Mitglieder, darunter der Regierungschef Ingman, bei den Landtagswahlen unterlegen sind. Die neue republikanische Regierung wird wahrscheinlich eine demokratische Koalitionsregierung sein. Die Sozialdemokraten würden diese Regierung stützen, falls verfassungswidrige Gesetze des früheren, beschlußunfähigen Rumpflandtages wie beispielsweise die Änderungen der Gemeindegesetze, aufgehoben, der Arbeiterklasse wirtschaftliche Verbesserungen zugesichert, sowie alle, die auf der Seite der Roten Regierung gefälscht haben, amnestiert und ihnen die bürgerlichen Rechte zuerkannt werden. Auch das inzwischen durchgeführte Wehrpflichtgesetz müßte revidiert werden. Besonders wird die Organisation der Schutzcorps als eine stetige Bedrohung der Arbeiterklasse betrachtet. Regierungschef wird wahrscheinlich der Agrarschreiber Alstro.

Hubieszewo (vielleicht auch Lutsk—Nowo), Länge 330 km. 3) Kielce—Legnica—Wawrzyszka—Sandomierz, Länge 80 km. 4) Warsaw—Grojec—Radom (vielleicht auch Sandomierz—Tarnobrzeg—Kobuszowa—Rzeszow), Länge 160 km. 5) Michow—Krajan, Länge 40 km. 6) Kielce—Kolo—Konin—Szydlow, Länge 110 km. 7) Lublin—Zwolin—Radom—Nowe Miasto—Słotwiny—der Koluszkabschnitt der Lodzer Bahn Lodz—Zgierz—Leczyca—Kolo, Länge 210 km. 8) Ostrolenka—Lomza—Augustow, Länge 120 km. 9) Sieradz—Wieluń, Länge 45 km.

Die ihrer Wichtigkeit nach an zweiter Stelle stehenden Linien sind: 1) Lutsk—Barwolin—Nowe Miasto—Perlikow—Belchatow—Wieruszow, 320 km. 2) Czestochowa—Wieluń—Opawica—Goplo, 215 km. 3) Lasy—Opawica—Grojec, 195 km. 4) Płock—Łomza—Sternowice—Nowe Miasto, 100 km. 5) Płock—Kaciany—Giechanow—Przemyśl—Ostrolenka, 160 km. 6) Warsaw—Nasielsk, 50 km. 7) Modlin—Płock—Błasławiec oder Nasielsk—Lubicz, 140 km.

Das Kirchenkonzert, das am Sonntag nachmittag um $\frac{1}{2}$ Uhr in der St. Trinitatiskirche stattfinden wird, hat das größte Interesse in der Stadt wachgerufen. Die Namen der Mitwirkenden bilden auch dafür, daß das Konzert den Zuhörern einen großen Eindruck machen wird. Wie wir hören hat sich auch Frau Delsner (Gesang), G. Deschner (Cello), Professor A. Brandt (Violin), Prof. A. Turner (Orgel) noch Herr Eugen Schicht in den Dienst der guten Sache gestellt. Herr Schicht, dessen Namen in Lutsk guten Klang hat, singt am Sonntag zum ersten Mal öffentlich. Sein Bariton soll viel Klänglichkeit besitzen. Wenn wir noch hinzufügen, daß der Ertrag des Konzertes für das Heim für obdachlose Kinder und das evangelische Waisenhaus bei den evangelischen Gemeinden bestimmt ist, so unterlegt es keinen Zweifel, daß auch der materielle Erfolg des morgigen Konzertes groß sein wird. Der Chor des Kirchengesangvereins der St. Trinitatiskirche wird von Herrn Frank Wohl dirigiert werden. Heute um $\frac{1}{2}$ Uhr findet in der St. Trinitatiskirche die Generalprobe statt. Alle Mitglieder werden um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Verschiebung der Abstempelung des Geldes. Wie der „Glos Polski“ aus Finanzkreisen erzählt, ist der für den 10. April bestimmte Termin zur Abstempelung des Papiergeleis wegen des Rücktritts des Ministers Englich verschoben worden.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Dienstag, den 8. April, um 6 Uhr nachmittags, in der Panzerstraße 115 statt. Die Tagesordnung umfaßt: Mitteilungen, Declarationen, Wahlen: 1. Der Deputationen; 2. der Schöffen für das Bezirksgericht und die Friedensgerichte; 3. eines Delegierten der Stadtverordnetenversammlung und seines Vertreters für den Schatzrat, Anträge: a) des Magistrats betreffend:

1. die Genehmigung von 120 000 M. für das Kreiskomitee für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Erd- und Pfasterungsarbeiten bei der Nivellierung der Zgierz-Ebene; 2. Genehmigung von 30 000 M. für den Delegaten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Posenschen Bauten für Eisenbahnbauten Zgierz—Dortow—Krosniewice—Kutno; Anträge der Stadtverordneten: 1. der Stadt Lichtenstein und Gen. in Sachen der vom Magistrat nicht geleisteten Zahlung von 60 000 M. die von der Stadtverordnetenversammlung für die Bibliotheken der Kulturvereine und Arbeiterverbände bewilligt worden sind; 2. Dr. Margolis in Sachen der Aushebung der Ausstellung der Arbeitslosen und der Errichtung eines städtischen Wohnungsausbaus; 3. Potorfski u. a. in Sachen der Errichtung eines

Stadtverordnetenversammlung findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Dienstag, den 8. April, um 6 Uhr nachmittags, in der Panzerstraße 115 statt. Die Tagesordnung umfaßt: Mitteilungen, Declarationen, Wahlen: 1. Der Deputationen; 2. der Schöffen für das Bezirksgericht und die Friedensgerichte; 3. eines Delegierten der Stadtverordnetenversammlung und seines Vertreters für den Schatzrat, Anträge: a) des Magistrats betreffend: 1. die Genehmigung von 120 000 M. für das Kreiskomitee für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Erd- und Pfasterungsarbeiten bei der Nivellierung der Zgierz-Ebene; 2. Genehmigung von 30 000 M. für den Delegaten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Posenschen Bauten für Eisenbahnbauten Zgierz—Dortow—Krosniewice—Kutno; Anträge der Stadtverordneten: 1. der Stadt Lichtenstein und Gen. in Sachen der vom Magistrat nicht geleisteten Zahlung von 60 000 M. die von der Stadtverordnetenversammlung für die Bibliotheken der Kulturvereine und Arbeiterverbände bewilligt worden sind; 2. Dr. Margolis in Sachen der Aushebung der Ausstellung der Arbeitslosen und der Errichtung eines städtischen Wohnungsausbaus; 3. Potorfski u. a. in Sachen der Errichtung eines

Stadtverordnetenversammlung findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Dienstag, den 8. April, um 6 Uhr nachmittags, in der Panzerstraße 115 statt. Die Tagesordnung umfaßt: Mitteilungen, Declarationen, Wahlen: 1. Der Deputationen; 2. der Schöffen für das Bezirksgericht und die Friedensgerichte; 3. eines Delegierten der Stadtverordnetenversammlung und seines Vertreters für den Schatzrat, Anträge: a) des Magistrats betreffend:

1. die Genehmigung von 120 000 M. für das Kreiskomitee für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Erd- und Pfasterungsarbeiten bei der Nivellierung der Zgierz-Ebene; 2. Genehmigung von 30 000 M. für den Delegaten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Posenschen Bauten für Eisenbahnbauten Zgierz—Dortow—Krosniewice—Kutno; Anträge der Stadtverordneten: 1. der Stadt Lichtenstein und Gen. in Sachen der vom Magistrat nicht geleisteten Zahlung von 60 000 M. die von der Stadtverordnetenversammlung für die Bibliotheken der Kulturvereine und Arbeiterverbände bewilligt worden sind; 2. Dr. Margolis in Sachen der Aushebung der Ausstellung der Arbeitslosen und der Errichtung eines städtischen Wohnungsausbaus; 3. Potorfski u. a. in Sachen der Errichtung eines

Stadtverordnetenversammlung findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Dienstag, den 8. April, um 6 Uhr nachmittags, in der Panzerstraße 115 statt. Die Tagesordnung umfaßt: Mitteilungen, Declarationen, Wahlen: 1. Der Deputationen; 2. der Schöffen für das Bezirksgericht und die Friedensgerichte; 3. eines Delegierten der Stadtverordnetenversammlung und seines Vertreters für den Schatzrat, Anträge: a) des Magistrats betreffend:

1. die Genehmigung von 120 000 M. für das Kreiskomitee für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Erd- und Pfasterungsarbeiten bei der Nivellierung der Zgierz-Ebene; 2. Genehmigung von 30 000 M. für den Delegaten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Posenschen Bauten für Eisenbahnbauten Zgierz—Dortow—Krosniewice—Kutno; Anträge der Stadtverordneten: 1. der Stadt Lichtenstein und Gen. in Sachen der vom Magistrat nicht geleisteten Zahlung von 60 000 M. die von der Stadtverordnetenversammlung für die Bibliotheken der Kulturvereine und Arbeiterverbände bewilligt worden sind; 2. Dr. Margolis in Sachen der Aushebung der Ausstellung der Arbeitslosen und der Errichtung eines städtischen Wohnungsausbaus; 3. Potorfski u. a. in Sachen der Errichtung eines

Stadtverordnetenversammlung findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Dienstag, den 8. April, um 6 Uhr nachmittags, in der Panzerstraße 115 statt. Die Tagesordnung umfaßt: Mitteilungen, Declarationen, Wahlen: 1. Der Deputationen; 2. der Schöffen für das Bezirksgericht und die Friedensgerichte; 3. eines Delegierten der Stadtverordnetenversammlung und seines Vertreters für den Schatzrat, Anträge: a) des Magistrats betreffend:

1. die Genehmigung von 120 000 M. für das Kreiskomitee für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Erd- und Pfasterungsarbeiten bei der Nivellierung der Zgierz-Ebene; 2. Genehmigung von 30 000 M. für den Delegaten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Posenschen Bauten für Eisenbahnbauten Zgierz—Dortow—Krosniewice—Kutno; Anträge der Stadtverordneten: 1. der Stadt Lichtenstein und Gen. in Sachen der vom Magistrat nicht geleisteten Zahlung von 60 000 M. die von der Stadtverordnetenversammlung für die Bibliotheken der Kulturvereine und Arbeiterverbände bewilligt worden sind; 2. Dr. Margolis in Sachen der Aushebung der Ausstellung der Arbeitslosen und der Errichtung eines städtischen Wohnungsausbaus; 3. Potorfski u. a. in Sachen der Errichtung eines

Stadtverordnetenversammlung findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Dienstag, den 8. April, um 6 Uhr nachmittags, in der Panzerstraße 115 statt. Die Tagesordnung umfaßt: Mitteilungen, Declarationen, Wahlen: 1. Der Deputationen; 2. der Schöffen für das Bezirksgericht und die Friedensgerichte; 3. eines Delegierten der Stadtverordnetenversammlung und seines Vertreters für den Schatzrat, Anträge: a) des Magistrats betreffend:

1. die Genehmigung von 120 000 M. für das Kreiskomitee für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Erd- und Pfasterungsarbeiten bei der Nivellierung der Zgierz-Ebene; 2. Genehmigung von 30 000 M. für den Delegaten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Befreiung von Posenschen Bauten für Eisenbahnbauten Zgierz—Dortow—Krosniewice—Kutno; Anträge der Stadtverordneten: 1. der Stadt Lichtenstein und Gen. in Sachen der vom Magistrat nicht geleisteten Zahlung von 60 000 M. die von der Stadtverordnetenversammlung für die Bibliotheken der Kulturvereine und Arbeiterverbände bewilligt worden sind; 2. Dr. Margolis in Sachen der Aushebung der Ausstellung der Arbeitslosen und der Errichtung eines städtischen Wohnungsausbaus; 3. Potorfski u. a. in Sachen der Errichtung eines

Stadtverordnetenversammlung findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Dienstag, den 8. April, um 6 Uhr nachmittags, in der Panzerstraße 115 statt. Die Tagesordnung umfaßt: Mitteilungen, Declarationen, Wahlen: 1. Der Deputationen; 2. der Sch

lich stark betroffen, nach seinem Zuge zurück und hielt eine einstündige Konferenz mit General Hammerstein ab.

Zur Saarbecken-Frage.

Paris, 4. April. (P. A. T. Havasdep.) Die Beratungen, die täglich von dem Rat der Vier abgehalten werden, schreiten sehr rasch vorwärts. Es scheint, daß das linke Rheinufer neutralisiert und bis zum Augenblick der Bezahlung der von Frankreich und Belgien geforderten Entschädigungen durch Deutschland von der Entente befreit gehalten werden wird. Man erklärte sich auch damit einverstanden, daß Frankreich das Recht der Ausbeutung von Kohle im Saarbecken als Entschädigung überlässt wird. Bis hier wurden die Höhe der Schäden, die aufgemacht werden sollen, noch nicht ziffernmäßig festgestellt. Einstweilen handelt es sich vor allem um die Bestimmung der Natur der Schäden, nicht aber um die Summe der Entschädigungen selbst, die gezahlt werden sollen. Deutschland wird auf keinen Fall die Erlaubnis erhalten, die Entschädigungen durch die Lieferung von Rohstoffen und Industriegerüissen zu bezahlen.

Drohender Generalstreik in Berlin.

Naunen, 4. April. (P. A. T. Funkspruch der Warschauer Station). Anlässlich der Verhaftung des zweiten Vorsitzenden des Berliner Volkszugsrats in Berlin Däumig begab sich eine aus 3 Mitgliedern bestehende Abordnung dieses Rates zum Untersuchungsrichter. Sie droht mit dem Generalstreik, wenn Däumig nicht in kürzester Zeit auf freien Fuß gesetzt werden wird.

Die Ententekommission in Litauen.

Paris, 4. April. (P. A. T. Funkspruch der Posener Station). Die Militärmision der Verbündeten in Litauen kehrte nach Kowno zurück. Die Bevölkerung bereitete ihr Ovationen und verlangte von den Offizieren die Abgabe der Waffen zum Kampf mit den Bolschewiki. Der Chef der Mission erklärte, daß die Verbündeten die Wünsche des Landes in Betracht ziehen und alles Notwendige für die Bevölkerung liefern werden.

König Albert in Paris.

Paris, 4. April. (P. A. T. Havasdep.) Der belgische König stellte heute morgen Poincaré einen Besuch ab. Er hatte eine einstündige Unterredung mit ihm. Nachmittags besuchte er den Präsidenten Clemenceau.

Massenverhaftungen in Budapest.

Nach einer Meldung der "Reichspost" aus Budapest wurden bisher 140 namhafte politische Persönlichkeiten verhaftet. Darunter befinden sich der ehemalige Minister Szeregni, Graf Georg Karolyi, ein Vetter des ehemaligen Präsidenten. Beide sind von einem Todesurteil bedroht. Die Flucht aus Budapest nimmt immer größeren Umfang an.

Nach Meldungen der "Mittagspost" aus Budapest sind in Wien aus Budapest 30 bolziewistische Agitatoren eingetroffen. Staatskanzler Dr. Renner, der im Parlament von Abgeordneten befragt wurde, erklärte, die bolschewistischen Agitatoren seien als Gäste in der ungarischen Gesandtschaft in Wien abgestiegen.

Kirchliche Nachrichten.

St. Johanniskirche.

Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr: Kinderlehre. Pastor Dietrich.

Freitag, abends 1/2 Uhr: Passionsandacht. Pastor Dietrich.

St. Matthäuskirche.

Sonntag, 10 Uhr vormittags Gottesdienst. Pastor Dietrich.

Sonntag, abends 7 Uhr: Passionsfeier mit Vorträgen und Gesängen. Ansprache Pastor Dietrich. (freie Beiseigaben für Krante und Greise).

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt,

Palnocastraße 22.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor T. Paher.

Freitag, 7 1/2 Uhr abends: Passionsandacht. Pastor Paher.

Christliche Gemeinschaft.

Kosciuszko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonntag, den 6. April, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

Montag, den 7. April, 7 1/2 Uhr abends: Jungmäerkirche.

Donnerstag, den 10. April, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

König Albert in Paris.

St. Johanniskirche.

Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr: Kinderlehre. Pastor Dietrich.

Freitag, abends 1/2 Uhr: Passionsandacht. Pastor Dietrich.

Kirchliche Nachrichten.

St. Matthäuskirche.

Sonntag, 10 Uhr vormittags Gottesdienst. Pastor Dietrich.

Sonntag, abends 7 Uhr: Passionsfeier mit Vorträgen und Gesängen. Ansprache Pastor Dietrich. (freie Beiseigaben für Krante und Greise).

Mittwoch, den 9. April, abends 7 Uhr: Thema: Die bestimmte Zeit des Endes im Lichte der Bibel. Mit Lichtbildern.

Freitag, den 11. April, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Sonnerstag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelmann willkommen! Eintritt frei!

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Radwanstraße 33.

Sonntag, den 6. April, um 10 1/2 Uhr vorm. Gottsdienst in böhmischer Sprache. Kantor J. N. N. wie er jetzt.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Sonntagsversammlung. Federmann willkommen.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. (Betrachtung über Osenb. 21.) Federmann willkommen.

Briefkasten.

Nekrolog R. S. Ihr Eingesandt ist ja jetzt tot. Leider kann es nicht veröffentlicht werden, weil Sie vergessen haben, uns ihren Namen zu nennen. Der selbsterklärende geheim gehalten wird.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Jan Kriese, Podz.

Druck: "Lodzer Freie Presse", Petritauer Straße 36.

Thalia - Theater

Direktion: B. W. W. W.

Sonnabend, den 5. April 1919:

Nachmittags 3 Uhr. 5 Eintrittspreise: M. 3, 2, 1,50, 1,00 u. 50 Pf.

,Paul und Pauline“

Schwan in 3 Akten von Möller und Paul.

Erstaufführung.

Benefiz für die Kassiererin Fr. Sonja Braun.

"Das Testament des Mr. Joss"

(Reise um die Erde in 40 Tagen, II. Teil) Großes Ausstattungsstück in 14 Bildern mit Tanz u. Gesang von Walter Woermann.

Sonntag, den 6. April 1919:

Nach 3 Uhr. Zum letzten Male!

,Der fidele Bauer“

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Leon. Musik von Leo Fall.

Abends 7 Uhr. Erste Wiederholung.

,Das Testament des Mr. Joss“

(Reise um die Erde, II. Teil) Montag, den 7. April 1919:

Abends 7 Uhr. Zum letzten Male!

,Die Ehre“

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Bilettoverkauf täglich.

Nachruf.

Dies erschüttert uns die Nachricht von dem im fernen Osten — in Orenburg — erfolgten Ableben unseres lieben, guten Freundes

Rudolf Wagner

Der Heimgegangene konnte den langersehnten Wunsch, nach seiner teuren Heimat zurückzukehren, nicht mehr erfüllt sehen. — Wir haben einen Freund mit ganz besonderen Herzens- und Geistesegenschaften verloren; er wird im Geiste stets bei uns sein.

Seine Freunde:

Max Schreiber, Reinh. Römer, Eduard Protze, Carl Alfred und Oskar Jende.

1981

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Mathilde Raschkowska

geb. Walter

im Alter von 74 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 6. April vom Trauerhause, Petritauer Straße 297, aus, auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Zum Ausschneiden!

Fahrplan der Lodzer Fabrikbahnen.

Zug Nr.	Abschafft Lodz	Ankunft Koluschi	Anschluß nach
252	1220	110	Warschau, Sosnowice
254	620	710	Warschau
256	1135	1250	Warschau, Skarżysko
258	430	520	Sosnowice, Tomaszow
260	840	950	Warschau

Zug Nr.	Abschafft Koluschi	Ankunft Lodz	Anschluß von
253	240	330	Warschau
255	900	950	Sosnowice, Warschau, Tomaszow
257	130	245	Sosnowice, Tomaszow
259	616	700	Warschau, Tomaszow
261	1030	1140	Sosnowice

Die unterstrichenen Minuten-Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

Wiener Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnböhrern durch Anwendung von allgemeinen Mitteln, garantiert ganz ohne Schmerzen.

zu sehr billigen Preisen.

Vorstellen, Goldketten und künstliche Zahne nach den neuesten Systemen.

278

Wydawnictwo: Adolf Goldberg, Nawrotstr. 7. 1077

verlangt Hoffman, Petritauer Straße 174. 1066

Ein Plakat

Knecht sowie Dienstmagd

welche mit Landarbeiten gut vertraut sind, werden noch auswählbar gehabt. Adolf Goldberg, Nawrotstr. 7. 1077

Ächtige Täillen- und Rockarbeiterin

verlangt Hoffman, Petritauer Straße 174. 1066

Ein Ladenkram

mit großen und kleinen Schubladen zu verkaufen. Bäckerei Schäffer Nr. 14, beim Wirt. 1042

Ein Ladengeschäft

mit großen und kleinen Schubladen zu verkaufen. Bäckerei Schäffer Nr. 14, beim Wirt. 1042

Antiquitäten

über Rbl. 25.—, auf den Namen

Reinhold Eckart, Nawrotstr. 10, ausgestellt am 21. Januar 1911

vom Lodzer Elektrizitätswerk abgehandelt bekommen. 1069

Pianino

zu kaufen gebracht. Offeren unter

"G. M. 813." an die Exp. d. Blattes erbeten.

1083

Sturmfeier

möbl. Zimmer

möglichst mit separatem Eingang

zu mieten gebracht. Offeren unter

"Sturmfeier" an die Exp. d. Bl.

erbeten.

1080

Sturmfeier

möbl. Zimmer